

Schulinternes Curriculum für das Fach Politik-Wirtschaft, Stand September 2023

Jahrgang 12

Vorgaben: KC Politik-Wirtschaft Sek II (2018), Thematische Hinweise für das Zentralabitur

Lehrwerk: nicht durch Konferenzbeschluss festgelegt

Rahmenthemen:

12/1 Politische Partizipation zwischen Anspruch und Wirklichkeit

12/2 Soziale Marktwirtschaft zwischen Anspruch und Wirklichkeit

Leistungsbewertung:

Die schriftlichen Leistungen fließen zu 40% in die Gesamtnote ein, die sonstigen Leistungen zu 60%.

Bei der Konzeption der schriftlichen Leistungen sind alle Anforderungsbereiche zu berücksichtigen sowie Bezüge zu den im Kerncurriculum Politik-Wirtschaft festgesetzten Kompetenzen herzustellen.

Umfang der schriftlichen Leistungen auf erhöhtem Anforderungsniveau:

12/1 2-stündig, 4-stündig

12/2 4-stündig

Mögliche Jahrgangsveranstaltung: Einladung eines Abgeordneten

Bezug zu anderen schuleigenen Konzepten: Medienkonzept

Beispiele für mögliche Problemstellungen / Gegenstandsbereich	Verbindliche Sachkompetenz Die SuS ...	Verbindliche Methodenkompetenz Die SuS ...	Verbindliche Urteilskompetenz Die SuS ...	Basiskonzepte/ Fachkonzepte
12/1 Politische Partizipation zwischen Anspruch und Wirklichkeit				
<p>Wer sollte wählen dürfen? Welche Protestformen sind legitim? Zu viel Einfluss durch Verbände? Sind Parteien noch zeitgemäß? Sind die Beteiligungsformen ausreichend? z.B. Herabsetzung des Wahlalters? Wahlrecht für Ausländer? Klimabewegung von Fridays for Future zur „Letzten Generation“, Debatte ums Lobbyregister...</p>	<p>beschreiben unterschiedliche Formen politischer Partizipation in Parteien, Verbänden, Initiativen, Bewegungen und durch Wahlen in Deutschland und auf europäischer Ebene.</p>	<p>analysieren Funktionen von Partizipation für die Demokratie (Artikulation, Integration, Repräsentation, Kontrolle).</p>	<p>erörtern unterschiedliche Formen der Partizipation im Hinblick auf Legitimität, Effizienz, Wirksamkeit, Gerechtigkeit.</p>	<p>Partizipation</p>
<p>Wie wird Politik medial inszeniert? Machen Medien Politik? z.B. Die Rolle der Medien beim Streit um das neue Gebäudeenergiegesetz</p>	<p>beschreiben Formen medialer Politikvermittlung sowie Möglichkeiten der politischen Partizipation über Medien</p>	<p>arbeiten Funktionen der Medien für das politische System heraus (Urteils- und Meinungsbildung, Kritik und Kontrolle, Artikulation, Information, Agenda Setting).</p>	<p>erörtern kriterienorientiert Einflüsse medialer Kommunikation auf politische Prozesse und Entscheidungen. (z.B. Hate Speech, Gefahren von social Bots, Verschwörungsmymen) [Kommunizieren und Kooperieren: Kompetenzstufe 3]</p>	<p>Interaktion und Entscheidungen Partizipation</p>
<p>z. B. am Entscheidungsprozess zur Reform des Gebäudeenergiegesetzes oder zur Reform des Mindestlohns</p>	<p>beschreiben Aufgaben der Verfassungsorgane und politischen Akteure im</p>	<p>erläutern mithilfe des Politikzyklus Einflussmöglichkeiten der Verfassungsorgane und</p>	<p>nehmen kriterienorientiert Stellung zu Partizipationsmöglichkeiten</p>	<p>Repräsentation Macht</p>

	Willensbildungs- und Entscheidungsprozess.	politischen Akteure (Bürger, Parteien, Verbände, Initiativen und Bewegungen) bezogen auf politische Entscheidungsprozesse.	der politischen Akteure im politischen Prozess.	
Zusätzlich auf erhöhtem Anforderungsniveau:				
Sind die Beteiligungsformen ausreichend? Welche Interessen sind unterrepräsentiert?		analysieren Statistiken zur Entwicklung politischer Teilhabe (quantitativ und qualitativ).	beurteilen Auswirkungen unterschiedlicher Partizipationsformen auf die repräsentative Demokratie	Partizipation Repräsentation
Wie verändert das Internet politische Teilhabe?	beschreiben aktuelle Entwicklungen auf Medienmärkten	erläutern Aspekte der Medienökonomie (Angebot und Nachfrage, Konzentration und Diversifikation)	erörtern kriterienorientiert Chancen und Risiken digitaler Mediennutzung für Partizipation. [Kommunizieren und Kooperieren: Kompetenzstufe 3]	Effektivität Markt
Sollte die direkte Einflussnahme der Bürger erweitert werden?	beschreiben Theorien der repräsentativen und plebiszitären Demokratie	vergleichen Partizipationschancen in der repräsentativen und plebiszitären Demokratietheorie	beurteilen vor dem Hintergrund repräsentativer und plebiszitärer Demokratietheorien Partizipationsmöglichkeiten in der Demokratie.	Partizipation Repräsentation
12/2 Soziale Marktwirtschaft zwischen Anspruch und Wirklichkeit				
Sind Einkommen und Vermögen gerecht verteilt? Welche Ursachen hat soziale Ungleichheit? Brauchen wir soziale Ungleichheit?	beschreiben soziale Ungleichheit am Beispiel der Einkommens- und Vermögensverteilung in Deutschland	analysieren die Entwicklung der Einkommens- und Vermögensverteilung anhand statistischer Materialien.	erörtern Prinzipien der Verteilungsgerechtigkeit (Egalität, Bedarf, Leistung) als Herausforderung für die soziale Marktwirtschaft.	Verteilung
So viel Markt wie möglich, so viel Staat wie nötig?	beschreiben Prinzipien der sozialen	erläutern Aufgaben des Staates in der sozialen	erörtern kriterienorientiert das Verhältnis von Markt	Ordnung und Systeme Werte

Soziale Marktwirtschaft als „dritter Weg“?	Marktwirtschaft (Sozialprinzip, Wettbewerbsprinzip, Marktconformitätsprinzip, Eigentumsprinzip, Haftung)	Marktwirtschaft (u. a. Ordnungsrahmen, Bereitstellung öffentlicher Güter, Wettbewerbssicherung, soziale Sicherung).	und Staat in der sozialen Marktwirtschaft.	
Hauptsache Wachstum? – Welche wirtschaftspolitischen Ziele sollen verfolgt werden?	beschreiben wirtschaftspolitische Maßnahmen des Staates in der sozialen Marktwirtschaft (Ordnungs-, Struktur- und Prozesspolitik).	erklären das magische Sechseck der Wirtschaftspolitik in Deutschland	erörtern staatliches Handeln vor dem Hintergrund von wirtschaftspolitischen Zielen und Zielkonflikten.	Ordnung und Systeme
Mehr Umweltschutz! Aber wie? Umweltpolitische Instrumente in der Diskussion z. B. <i>CO2-Steuer, EU-Emissionshandel, CO2-Budget, Gebäudeenergiegesetz ...</i>	beschreiben Umweltprobleme als Marktversagen (öffentliche Güter und negative externe Effekte)	arbeiten am ausgewählten ökonomischen Fallbeispiel Konflikte zwischen Eigeninteresse und Gemeinwohlorientierung heraus	erörtern Möglichkeiten und Grenzen umweltpolitischer Instrumente im Hinblick auf Wirksamkeit, Effizienz, Anreizwirkungen, politische Durchsetzbarkeit.	Soziales Dilemma
Zusätzlich auf erhöhtem Anforderungsniveau				
Soll der Staat stärker umverteilen? Höhere Steuern als ein Beitrag zu mehr sozialer Gerechtigkeit? z. B. <i>Reform der Erbschaftssteuer, Einführung einer Vermögenssteuer, Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens...</i>	beschreiben das System von Primär- und Sekundärverteilung von Einkommen (Umverteilung durch Steuern und Transfers).	vergleichen politische Positionen zur gerechten Einkommens- und Vermögensverteilung.	vergleichen politische Positionen zur gerechten Einkommens- und Vermögensverteilung.	Verteilung
Hauptsache Wachstum? – Welche wirtschaftspolitischen Ziele sollen verfolgt werden?	beschreiben das Spannungsverhältnis von Wirtschaft und Umwelt in	erklären das Bruttoinlandsprodukt als	erörtern Zielkonflikte zwischen Wirtschaftswachstum und	Soziales Dilemma

Ist das BIP noch zeitgemäß?	Bezug auf Produktion und Konsum.	Methode zur Messung von Wirtschaftswachstum	Schutz natürlicher Lebensgrundlagen.	
<p>Mehr Umweltschutz! Aber wie? Umweltpolitische Instrumente in der Diskussion</p> <p><i>z. B. CO2-Steuer, EU-Emissionshandel, CO2-Budget, Gebäudeenergiegesetz ...</i></p>	<p>beschreiben nationale und europäische umweltpolitische Instrumente (Steuern, Zertifikate, Ge- und Verbote, Abgaben, Anreizsysteme).</p>			<p>Soziales Dilemma</p>